



**Eigenbau:  
Bergepanther in 1:16**

## Herzensprojekt

<p><b>EIGENBAU</b></p> <p>Anbaugeräte für den PB 100 4F Park</p>	<p><b>PRODUKT-TIPP</b></p> <p>Trailerboard Premium 542 von Premacon</p>	<p>Eine Werkbank wird zur CNC-Maschine</p>	<p><b>GRUNDLAGEN</b></p> <p>Servo-Wissen kompakt</p>
<p>Ausgabe 2/2021 Januar bis März 2021 D: € 12,00 A: € 13,20 + CH: sFr 18,90 NL: € 14,40 + L: € 13,80</p>	<p><b>PORTRÄT</b></p> <p>Wolfgang Haring von Kraftwerk</p>	<p>Umbau: Vom LEGO-Bagger zur Raupe</p>	

# Live und in Farbe

## Besuch bei PistenBully USA in Colorado

Manchmal kommt man bei der Recherche zu bestimmten Projekten, die dem Original möglichst ähnlich sehen sollen, im Internet nicht richtig weiter. Insbesondere wenn es um Details geht, die scale-mäßig umgesetzt werden sollen. So erging es auch Dr. Albert Türtscher – ihm bot sich die einmalige Gelegenheit, bei PistenBully USA in Colorado das Original zum PB 100 vor die Linse zu nehmen.

Die Firma Kässbohrer Geländefahrzeug AG mit Sitz in Laupheim, Deutschland, unterhält weltweit Service- und Verkaufsniederlassungen, allein in USA gibt es sechs davon. Der relativ große Bereich Rocky Mountains wird von Grand Junction in Colorado betreut, einer Kleinstadt am Westrand der Rocky Mountains in malerischer Umgebung. Dort, wo die großen Wüstengebiete anfangen. Das ist nicht unbedingt die Umgebung, in der man eine Pistenraupen-Servicestation erwarten würde. Aber sie liegt verkehrstechnisch günstig, um die Wintersportgebiete in Colorado, New Mexico und Wyoming schnell mit Ersatzteilen und Servicetechnikern versorgen zu können. So sind es nur gute

zwei Stunden Fahrzeit in die auch in Europa bekannten Gebiete Aspen (X-Games) und Vail/Beaver Creek (Burton US Open Snowboarding Championships, Ski World Cup und Ski WM 2015).

Doch warum machte ich mich überhaupt auf den Weg dorthin? Nachdem bei den mir von Kässbohrer zur Verfügung gestellten Daten für meinen PB 100 die Fahrerhaus-Innen-einrichtung nicht enthalten und auch nicht zu bekommen war, fragte ich dort an, ob sie einen PB 100 vor Ort haben und ich ihn fotografieren und abmessen dürfte. Dies wurde freundlicherweise ermöglicht. So machte ich mich mit meiner Frau Ende September auf

den Weg. Es sind zirka vier Fahrstunden von Denver auf der Autobahn I-70 quer durch die Rocky Mountains. Als wir dort ankamen, stand der PB 100 bereits mitten auf dem Hof, wo sie ihn extra für mich hingestellt hatten. Die Niederlassung ist ein eher unspektakuläres Gebäude in der Gewerbezone am Stadtrand, mit einem kleinen Bürogebäude und einem großen Werkstattbereich sowie Parkplatz. Ich hatte mein PB 400 ParkPro-Modell in 1:12 zum Herzeigen dabei, und es wurden sämtliche der etwa ein Dutzend Mitarbeiter herbeigerufen, um ihn sich anzuschauen. Funktionsmodellbau führt in den USA ein Schattendasein. Deshalb hatten sie so etwas noch nie gesehen.

Von Dr. Albert Türtscher



Ein PB 100 Park stand extra für den Autor mitten am Hof



### LESE-TIPP

Den 2. Teil seines Bauberichts zum PB 100 von Dr. Albert Türtscher finden Sie auf Seite 74 dieses Hefts.

Colorado National Monument, in der Ebene liegt Grand Junction

### Der große Bruder

Wie nutzt man nun die Zeit am besten und misst so ein Fahrzeug ab? Wichtig ist neben dem Fotoapparat (in meinem Fall ein iPhone) ein Meterstab. Ich verzichte dabei auf zeitaufwändige Skizzen und Maßeintragungen, sondern halte stattdessen den Meterstab an geeigneter Stelle ins Bild. Soweit möglich, sollte man die Bauteile so fotografieren, dass sich am Bild eine geringstmögliche Verzerrung durch Schrägstellungen und der damit unvermeidlichen Perspektive ergibt. Aber das ist leider nicht immer möglich. Deshalb fotografiere ich auch manches Teil mehrmals mit dem Meterstab an jeweils einer anderen Stelle. In den meisten Fällen kann man Abmessungen von anderen Bauteilen auf demselben Foto durch entsprechendes Umrechnen ermitteln. Beispiel: Man misst am Foto beim Meterstab ab, wie lange dort beispielsweise 100 mm sind, und kann dann die Abmessungen anderer Teile auf demselben Bild entsprechend berechnen. Falls eine perspektivische Verzerrung vorhanden ist, geht das nur bedingt, dazu sollten dann schon rechtwinklig zur Messlinie verlaufende Kanten vorhanden sein, auf die man sich beziehen kann.

Man sollte auch nicht mit Fotos sparen, wenn man schon einmal dort ist. Ich habe etwa 400 Fotos vom Cockpit und dem Park-Schild gemacht. Und man kann sicher sein, dass man dann später daheim darauf kommt, dass man hier und dort noch gerne ein weiteres oder besseres Foto brauchen könnte. Vor allem sollte man das Fahrzeug mit den Augen eines Modellbauers betrachten, und wirklich die Bauteile sowie Details am Fahrzeug fotografieren, die man umsetzen möchte. Die üblichen Gesamtaufnahmen von schräg vorne, die man zuhauf im Internet findet, sind zwar schön anzuschauen, aber für Modellbauer weitestgehend wertlos.

Klar nutzte ich die Gelegenheit auch noch für einen kurzen Rundgang am Parkplatz, wo über 30, meist gebrauchte PistenBullys standen, die über den Sommer gewartet und überholt wurden. Ein Paradies für einen Pistenraupen-Fan wie mich. Natürlich wurde uns auch die Firma mit dem umfangreichen Ersatzteillager und der Werkstatt gezeigt.

### Ausflugstipp

Wir besuchten danach noch das direkt bei Grand Junction gelegene Colorado National Monument, das wie ein kleiner Nationalpark ist. Und ein Insidertipp für alle, die bei einer US-Reise durch Grand Junction fahren: Am östlichen Stadtrand liegt Palisade, und dort gibt es von Juli bis September die besten Pfirsiche der USA, Verkaufsstände sind gleich nach der Autobahnabfahrt. ■



Der Parkplatz ist ein Paradies für Pistenraupen-Fans



Ein cooler US-Truck zum Transport der Pistenraupen ist natürlich auch vorhanden



Hat man die Gelegenheit, Fotos vom Original zu machen, sollte man damit nicht geizen – die Devise: je mehr, desto besser